



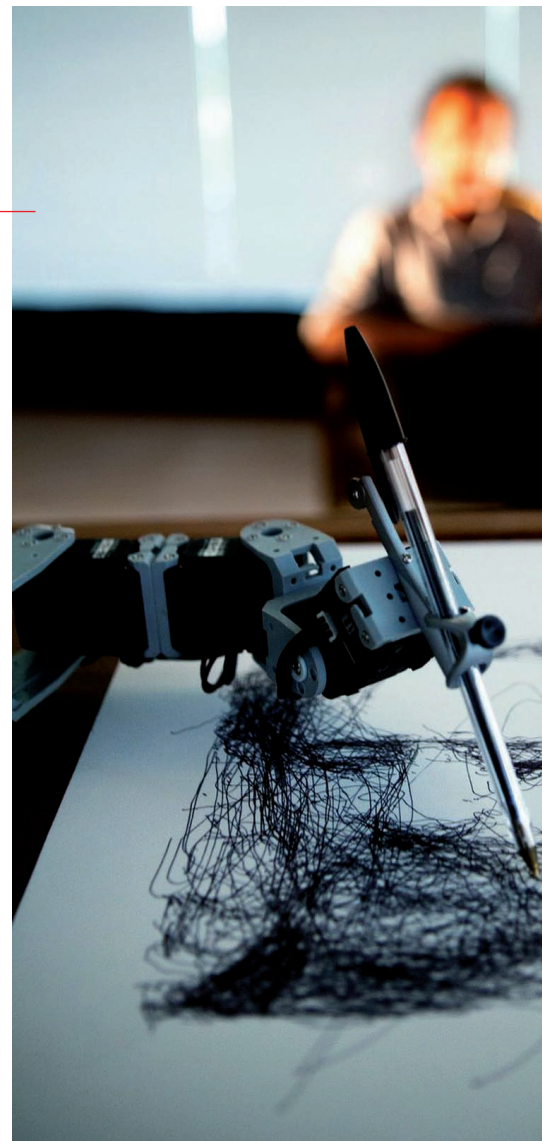
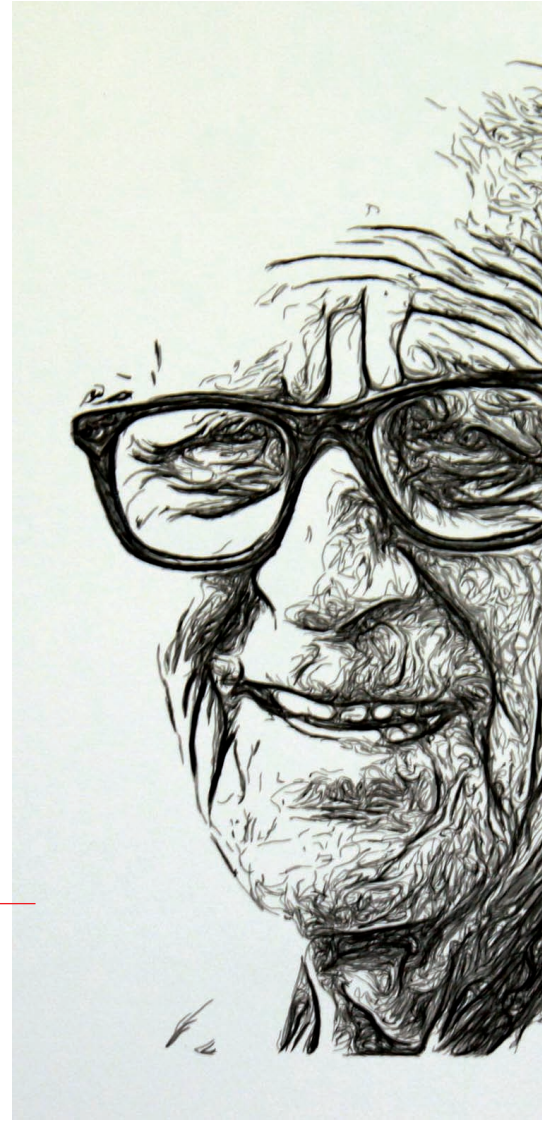
Albert Kümmel-Schnur



Oliver Deussen, e-David



Paul Tresset





Von Angesicht zu Angesicht

Roboterbilder zwischen Zufall und Zwang

PAUL ZEICHNET NUR MIT EINEM SCHWARZEN KUGELSCHREIBER. DA IST ER EIGEN. ZWANZIG MINUTEN DAUERT EINE SITZUNG, DANN BESCHLIESST PAUL DIE ZEICHNUNG EINES PORTRÄTS MIT EINER ETWAS GROB WIRKENDEN SIGNATUR. **David ist da anders. David beherrscht nicht nur verschiedene Zeichentechniken. David kann auch malen. Sorgfältig taucht er den Pinsel in einen Farbtopf, streift die überflüssige Farbe ab und malt, Strich um Strich oder, wie sein Erfinder, der Computergraphiker Oliver Deussen sagen würde, «Stroksel für Stroksel». Auch David signiert seine Bilder - von rechts nach links. Da ist er eigen.**

Paul und David sind Roboter. Paul besteht eigentlich nur aus einem gelenkigen Arm, der auf einem Tisch befestigt ist und einem Kameraauge, das die Daten aufnimmt. David heißt mit vollem Namen e-David - sollte er ein König sein, so wäre er ein «elektronischer» Herrscher. David ist eigentlich ein industrieller Roboter, wie man ihn aus der Autoherstellung kennt: tonnenschwer und hochpräzise.

-Die Arbeitsgruppe Computergraphik der Universität Konstanz unter der Leitung von Oliver Deussen hat ihn umgerüstet und mit einer neuen Aufgabe versehen: er soll Bilder malen. Im Unterschied zu Paul produziert e-David nur selten originäre Kunst. Seine Hauptaufgabe besteht in der variantenreichen Kopie vorhandener Bilder. Paul hingegen ist von dem französischen Künstler und Informatiker Patrick Tresset als alter ego geschaffen worden. Irgendwann, so Patrick Tresset, habe er einfach die Leidenschaft für's Malen verloren und sich seiner informatischen Kenntnisse erinnert. Auch habe ihn die psychische Übertragung zwischen Maler und Modell bei Porträtieren zunehmend belastet. Er habe die Si-

tuation objektivieren wollen. Und so entstand Paul, dessen Name vielleicht nicht zufällig an den briefeschreibenden Apostel erinnert: «Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht.» (1. Kor 13, 12) Paul zeichnet ausschließlich Porträts, und Patrick Tresset hat ihm seinen eigenen Zeichenstil beigebracht. Das ist auch eine theologische Wette auf die Unsterblichkeit: Paul soll Patrick überleben und dabei Patricks Bestes, seine Zeichenkunst, erben.

In Konstanz sind die beiden Roboter drei Wochen lang in einer Ausstellung mit dem Titel «Zufallszwänge. Roboterbilder zwischen Kunst und Wissenschaft» zu sehen. ALBERT KÜMMELE-SCHNUR, MEDIENWISSENSCHAFTLER AN DER UNIVERSITÄT KONSTANZ, HAT MIT EINEM TEAM VON STUDIERENDEN DIE AUSSTELLUNG KURATIERT.

Auf den vier Ebenen des BildungSTURMS der Stadt Konstanz wird eine Schau zu sehen sein, die den Besucher intellektuell und sinnlich fordert. Roboterbilder entstehen im Spiel fester, vorgegebener Regeln und mehr oder weniger großer Freiheitsgrade - sei es durch das Zulassen von Störungen, sei es mittels sogenannter explorativer Algorithmen. Zwischen Zufall und Zwang fordern die malenden Roboter aber auch die Besuchenden auf, das, was sie für menschlich halten - Kreativität etwa - neu zu überdenken.

Albert Kümmel-Schnur

27.9.-20.10.2013

Zufallszwänge. Roboterbilder zwischen Wissenschaft und Kunst
BildungSTURM der Stadt Konstanz

Vernissage: 27.9., 18:30 Uhr im Wolkenstein-saal des Kulturzentrums am Münster
Finissage: 20.10., 11 Uhr, im BildungSTURM